



KATHOLISCHE UNIVERSITÄT EICHSTÄTT-INGOLSTADT

LEHRSTUHL FÜR VERGLEICHENDE POLITIKWISSENSCHAFT

PROF. DR. KLAUS STÜWE

Thema der Arbeit (deutsch)

Thesis Topic (english)

Bachelorarbeit / Masterarbeit zur Erlangung des Grades

Bachelor of Arts / Master of Arts

an der Geschichts- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät

Eingereicht von:

Max Mustermann

Geburtsdatum: 1. Januar 2004

Matrikel-Nr. 123456

xx. Fachsemester

Abgabetermin: 15. Januar 20xx

Abstract

Der Abschlussarbeit legen Sie bitte eine kurze Zusammenfassung zum Ziel der Arbeit, Vorgehen und Ergebnissen in Form eines Abstracts (max. 250 Wörter) bei.

Inhaltsverzeichnis

Seite

Abstract	II
Inhaltsverzeichnis	III
Abbildungsverzeichnis	V
1 Einleitung	1
1.1 Problemstellung.....	1
1.2 Gang der Untersuchung.....	1
1.3 Forschungsstand und Literaturlage	1
2 Ablaufplan für Abschlussarbeiten	2
3 Bearbeitungszeit und Umfang der Abschlussarbeit	3
4 Formale Anforderungen	4
5 Inhalt und Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit	5
5.1 Titelblatt	5
5.2 Abstract	5
5.3 Inhaltsverzeichnis.....	5
5.4 Abbildungsverzeichnis und Abbildungen	7
5.5 Abkürzungsverzeichnis und Abkürzungen	7
5.6 Inhalt	7
5.7 Anhangsverzeichnis und Anhang.....	7
5.8 Literaturverzeichnis.....	7
5.8.1 Bücher und Schriftreihen.....	8
5.8.2 Artikel aus Zeitschriften und Zeitungen.....	8
5.8.3 Beiträge aus elektronischen Informationsmedien.....	8
5.9 Verzeichnis der geführten Expertengespräche.....	9

5.10	Ehrenwörtliche Erklärung	9
6	Zitation	10
6.1	Zitatformen.....	10
6.1.1	Wörtliche/direkte Zitate	10
6.1.2	SinngemäÙe/indirekte Zitate	10
6.2	Zitierweisen.....	11
6.2.1	Harvard-Zitation.....	11
6.2.2	FuÙnoten.....	11
7	Bewertung einer wissenschaftlichen Arbeit	13
8	Schlussbetrachtung.....	15
	Anhangsverzeichnis und Anhänge	VII
	Literaturverzeichnis.....	X

Abbildungsverzeichnis

Seite

Abbildung 1: Umfang der Arbeit und maximale Seitenzahl für Abschlussarbeiten	3
Abbildung 2: Umfang von schriftlichen Hausarbeiten	3
Abbildung 3: Beispiel einer numerischen Gliederung nach dem Abstufungsprinzip.....	5
Abbildung 4: Beispiel für die Quellenangabe von Monografien und Sammelbänden	8
Abbildung 5: Beispiel für die Quellenangabe von Zeitschriften und Zeitungen	8
Abbildung 6: Beispiel für die Quellenangabe von elektronischen Informationsquellen.....	8

1 Einleitung

1.1 Problemstellung

Um Studierenden die Vorbereitung auf eine Abschlussarbeit am Lehrstuhl für Vergleichende Politikwissenschaft zu erleichtern, soll diese Formatvorlage einige wichtige Hinweise zu den formalen Kriterien einer Bachelor- oder Masterarbeit geben. Die Vorlage kann auch für schriftliche Hausarbeiten im Rahmen einer Modulprüfung verwendet werden.

Bitte lesen Sie die Informationen sorgfältig, bevor Sie in die Sprechstunde kommen bzw. ein Beratungsgespräch vereinbaren. Häufig wiederkehrende Fragen werden bereits in dieser Vorlage beantwortet. Bitte beachten Sie: Diese Hinweise gelten nur für den Lehrstuhl für Vergleichende Politikwissenschaft. Über formale Anforderungen für schriftliche Arbeiten in den anderen politikwissenschaftlichen Teilfächern oder anderen Fachdisziplinen informieren Sie die dafür zuständigen Fachvertreter/-innen.

Eine wissenschaftliche Arbeit beginnt üblicherweise zunächst aus einem Einleitungskapitel. Folgende Fragen sollte die Einleitung unter dem Unterkapitel „Problemstellung“ beantworten: Welcher Frage geht die Arbeit nach? Was sind die Leitfragen der Studie? Wie wird das Thema ein- und abgegrenzt? Mit welcher Begründung? Warum ist die Fragestellung der Arbeit relevant?

1.2 Gang der Untersuchung

Hier werden die Vorgehensweise bzw. die Methode der Arbeit vorgestellt. Wie werden die Antworten auf die Forschungsfragen der Studie erarbeitet? Es erfolgt ein kurzer Verlaufsabriss der Arbeit.

1.3 Forschungsstand und Literatur

Der dritte Teil der Einleitung ist eine Literaturübersicht. Wenn es bereits Forschungsliteratur zum Thema gibt, muss diese beschrieben werden. Gibt es unterschiedliche Auffassungen in dieser Literatur, inwiefern unterscheiden sich diese? Welche Fragen erscheinen geklärt oder ungeklärt? Welche Quellen sind zugänglich, welche nicht? Welche Studien bilden die wichtigste Literaturbasis dieser Arbeit?

2 Ablaufplan für Abschlussarbeiten

Das Thema einer Abschlussarbeit wird zwischen den Studierenden und der betreuenden Person abgesprochen. Bitte nehmen Sie dazu frühzeitig Kontakt auf, wenn möglich bereits mit Themenvorschlägen. Diese müssen fachlich grundsätzlich dem Lehrstuhl für Vergleichende Politikwissenschaft zugeordnet werden können. Bachelor- oder Masterarbeiten zu anderen politikwissenschaftlichen Teilbereichen (Politische Theorie, Internationale Politik) werden nur in begründeten Ausnahmefällen zur Betreuung angenommen.

Die Bachelor- oder Masterarbeit ist eine wissenschaftliche Arbeit mit eigenständigem Anteil des Verfassers/der Verfasserin; sie muss daher über einfaches Referieren hinausgehen. Dies bedeutet z.B., dass die Arbeit eine politikwissenschaftliche These, einen Ansatz oder ein Modell aufgreift und dies dann weiterentwickelt. Denkbar ist etwa eine empirische Überprüfung eines Ansatzes aufgrund einer begrenzten eigenen Datenerhebung oder auch aufgrund einer Sekundäranalyse bereits vorhandener Daten. Eine reine Literaturarbeit ist ebenfalls möglich, wenn damit z.B. eine neue Sichtweise eröffnet wird.

Wenn das Thema der Arbeit feststeht, werden Sie in der Regel gebeten, zur weiteren Präzisierung ein kurzes Exposé zu erstellen. Das Exposé sollte etwa 2 Seiten umfassen und folgende Punkte enthalten: Was ist die genaue Fragestellung der Arbeit? Worin liegt ihre Bedeutung? Was ist der Forschungsstand zum Thema (kurz)? Welche These wird in der Arbeit vertreten? Wie wird die Fragestellung beantwortet (Vorgehensweise/Methode)? Welche Quellen sollen benutzt werden (vorläufige Literaturliste)? Wie sieht der ungefähre Zeit- und Arbeitsplan aus?

Auf der Grundlage des Exposés gibt es ein weiteres Gespräch mit der betreuenden Person, in dem Rückmeldung und ggf. einige Tipps und Hinweise gegeben werden. Anschließend kann die Arbeit formal angemeldet werden. Bitte nutzen Sie das dafür vorgesehene Formular, das Sie auf der Homepage des Prüfungsamts unter Ihrem Studiengang finden. Das Formular wird von dem/der Studierenden auszufüllen und wird nach Themenausgabe durch den Lehrstuhl an das Prüfungsamt weitergeleitet. Das Prüfungsamt legt den Abgabetermin fest und leitet eine Kopie des Ausgabeformulars per Mail an Sie und den Betreuer/die Betreuerin weiter.

Alle Studierenden werden dringend gebeten, sich mit der Prüfungsordnung für ihren jeweiligen Studiengang vertraut zu machen!

3 Bearbeitungszeit und Umfang der Abschlussarbeit

Die jeweiligen Fachprüfungsordnungen bestimmen jeweils die Bearbeitungszeit und den Umfang einer Abschlussarbeit. Die folgende Abbildung 1 gibt eine Empfehlung für die die **maximal** mögliche Anzahl von Textseiten inkl. Abbildungen.

Abschlussarbeit	Umfang der Arbeit	Max. Seitenzahl
Bachelorarbeit	ca. 30 Textseiten	42 Textseiten
Masterarbeit	ca. 50 Textseiten	70 Textseiten

Abbildung 1: Umfang der Arbeit und maximale Seitenzahl für Abschlussarbeiten

Quelle: Eigene Darstellung.

Bei *semesterbegleitenden Modulprüfungen* hängt die Länge der schriftlichen Hausarbeit vom jeweiligen Modul ab, in dessen Rahmen sie verfasst wurde. Der Umfang wurde vom Fach Politikwissenschaft zur Präzisierung der Fachprüfungsordnungen folgendermaßen festgelegt:

Studiengang	5 ECTS-Modul	10 ECTS-Modul
Bachelor	9-11 Textseiten	13-15 Textseiten
Master	12-14 Textseiten	18-22 Textseiten

Abbildung 2: Umfang von schriftlichen Hausarbeiten

Quelle: §1 Abs. 4 FPO Politikwissenschaft vom 7.5.2018.

Alle Seitenangaben beziehen sich auf den reinen Text (ohne Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturliste und andere Verzeichnisse).

4 Formale Anforderungen

Eine Bachelor- oder Masterarbeit muss in gebundener Form (untrennbar verbunden) im Prüfungsamt abgegeben werden. Die Anzahl der vorzulegenden Exemplare ist in der jeweiligen Prüfungsordnung geregelt. In der Regel sind zwei Exemplare als Printversionen und gleichzeitig ein Exemplar als Digitalversion (bevorzugt als PDF- Mailanhang oder – falls dies nicht möglich ist – in Form eines USB-Sticks) einzureichen.

Schriftliche Hausarbeiten im Rahmen von semesterbegleitenden Modulprüfungen werden in der Regel durch die Studierenden in den ILIAS-Ordner der Veranstaltung hochgeladen.

Die Abgabefristen für schriftliche Hausarbeiten werden in den jeweiligen Veranstaltungen bekanntgegeben. Die von den Prüfer/innen gesetzten Abgabefristen können bei Vorliegen nicht zu vertretender Gründe auf Antrag der/des Studierenden verlängert werden. Der begründete Antrag ist *vor Ablauf der jeweiligen Abgabefrist* bei der jeweils prüfenden Person zu stellen. Bei der Festsetzung des Verlängerungstermins bitte die Korrekturzeiten der Prüferin/des Prüfers einplanen, damit der jeweilige für das Semester vorgegebene Noteneingabetermin eingehalten werden kann. Entsprechende Anträge bitte in Schriftform auf dem Postweg oder per E-Mail und unter Beifügung der erforderlichen Nachweise (z.B. Attest) einreichen.

Bitte beachten Sie die vorgeschriebene Versicherung über die eigenständige Erstellung der Abschlussarbeit und Hausarbeit (siehe 5.10 Ehrenwörtliche Erklärung). Diese Erklärung bitte immer beifügen und unterschreiben.

Die Fachprüfungsordnung für das Fach Politikwissenschaft im Interdisziplinären Bachelorstudien- gang und im Interdisziplinären Masterstudiengang der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (FPO Politikwissenschaft) in der aktuellen Fassung gibt in §2 II folgende Formalia vor:

„Die Seitenangaben beziehen sich auf den reinen Textkorpus mit 1,5-fachem Zeilenabstand unter Verwendung einer Standardschriftart (z. B. Arial Schriftgröße 11 oder Times New Roman Schriftgröße 12) sowie Seitenrändern im Umfang von zwei Zentimetern links und drei Zentimetern rechts.“

Weitere Angaben finden Sie in den jeweiligen Fachprüfungsordnungen und Prüfungsordnungen Ihres Studiengangs.

5 Inhalt und Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit

5.1 Titelblatt

Das Titelblatt soll für Abschlussarbeiten, wie oben dargestellt, übernommen werden. Für Hausarbeiten soll es entsprechend angepasst und ergänzt werden durch:

- Zeit (Semester, in dem die Arbeit geschrieben wird)
- Bezeichnung des Moduls
- Titel des Seminars
- Seminarleitung (Titel und Name des Dozenten/der Dozentin)
- Semesterzahl (evtl. Fachsemester) des Verfassers/der Verfasserin
- Studiengang
- Adresse und Telefonnummer
- E-Mail-Adresse

5.2 Abstract

Der Abschlussarbeit ist eine kurze Zusammenfassung zum Ziel der Arbeit, zur Vorgehensweise und zu den Ergebnissen in Form eines Abstracts (max. 250 Wörter) beizulegen.

5.3 Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis soll für Abschlussarbeiten, wie oben beschrieben, übernommen werden. Für Hausarbeiten gilt nachfolgende vereinfachte Darstellung.

1	Einleitung
2	Begriffliche Grundlagen
3	Erster Hauptteil
3.1	
3.1.1	
3.1.2	
3.2	
4	Zweiter Hauptteil
4.1	
4.2	
5	Schluss
	Literaturverzeichnis
	Ehrenwörtliche Erklärung

Abbildung 3: Beispiel einer numerischen Gliederung nach dem Abstufungsprinzip

5.4 Abbildungsverzeichnis und Abbildungen

Abbildungen in Form von Tabellen, Bilddateien, Screenshots, Scans, Grafiken u.Ä. können in den Fließtext oder als Anhang beigefügt werden. In jedem Fall müssen sie gut leserlich sein. Im Fließtext dürfen sie nicht zu viel Raum einnehmen und so die vorgegebene Seitenzahl beeinflussen. Jede Abbildung muss mit einer Abbildungsbezeichnung und einer Quellenangabe versehen sein. Die Quellenangabe kann auch eine „Eigene Darstellung“ sein.

5.5 Abkürzungsverzeichnis und Abkürzungen

Abkürzungen werden in einem Abkürzungsverzeichnis zusammengefasst. Dabei werden Abkürzungen des allgemeinen Sprachgebrauchs (wie z.B., usw., etc.) nicht erfasst. Abkürzungen werden in der Regel bei der ersten Nennung im Fließtext ausgeschrieben und die entsprechende Abkürzung in Klammern dahinter gesetzt, z.B. Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR). Im weiteren Verlauf der Arbeit wird stets die Abkürzung verwendet.

5.6 Inhalt

Jeder Gliederungspunkt sollte in klar erkennbarem Zusammenhang zur Argumentation stehen ('roter Faden'). Auf eine klare Argumentationsführung ist zu achten: Bevor die Argumentation aufgebaut wird, müssen die Belege für die Argumentation gesammelt werden. Welche unterstützen die Argumentation, welche nicht? In der Systematik der Studie muss klar zwischen darstellenden, analysierenden und wertenden Teilen unterschieden werden. Formulierungen wie „Ich bin der Meinung, dass ...“ haben keinen Platz. Bewertungen sind objektiv zu begründen oder zu belegen. Insbesondere im Fall strittiger Wertungen ist auf eine sorgfältige und sprachlich zurückhaltende Argumentation zu achten.

Die unterschiedliche Qualität von Belegen (z.B. Regierungspapier oder Zeitungskommentar) ist zu berücksichtigen. Primärquellen (z.B. Vertragstexten) ist der Vorzug vor Sekundärquellen zu geben. Wörtliche Zitate können die Argumentation unterstützen. Sie sollen sparsam verwendet werden und erfüllen entweder den Zweck, das Gewicht der Aussage zu verstärken oder durch eine besonders gelungene Formulierung zu bereichern.

Im **Schlusskapitel** wird die Fragestellung wieder aufgenommen: Eine kurze Beschreibung des Weges zur Beantwortung der Fragen rekapituliert die wichtigsten Stationen der Beweisführung. Eine Einordnung der Antwort in die bestehende Forschung und ein Ausblick auf die Implikationen der Antworten runden diesen Teil ab. Welche Forschungskontroversen werden beendet, welche neuen Fragen aufgeworfen? Welche zusätzlichen Forschungen werden nötig?

5.7 Anhangsverzeichnis und Anhang

Ein Anhangsverzeichnis ist nicht zwingend nötig, macht aber Sinn, wenn Sie beispielsweise viele Tabellen, Grafiken oder Transcripts von Interviews beifügen möchten. Sind Ihre Anhänge sehr umfangreich, können Sie diese auf USB-Stick speichern und Ihrer Abschlussarbeit begeben. Die Anhänge sind dem Verlauf der Arbeit entsprechend zu sortieren und in einem Anhangsverzeichnis, das Bestandteil der Arbeit ist, aufzulisten.

5.8 Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis zählt zu den wichtigsten Bestandteilen Ihrer Abschlussarbeit. Erstellen Sie es gewissenhaft und achten Sie auf eine einheitliche Formatierung. Alle (!) verwendeten Quellen müssen im Literaturverzeichnis aufgeführt werden. Es ist in aller Regel alphabetisch nach dem Nachnamen des/r jeweiligen Autors/Autorin bzw. Herausgebers/Herausgeberin und gleichzeitig chronologisch zu ordnen, wenn mehrere Werke eines/r Autors/Autorin bzw. Herausgebers/Herausgeberin zur Bearbeitung des Themas herangezogen werden. Im Literaturverzeichnis werden bei mehreren Beteiligten eines Werkes alle Namen genannt. Gibt es mehrere Werke desselben Autors/Autorin bzw. Herausgebers/Herausgeberin aus einem Jahr, wird dieses mit einem kleinen Buchstaben (2004a, 2004b, etc.) versehen. Das Literaturverzeichnis ist wie folgt zu gliedern:

5.8.1 Bücher und Schriftreihen

- Monographien mit einem Autor: Name(n), Vorname(n): Titel der Monographie, Verlagsort
Jahreszahl.

Beispiel: Stüwe, Klaus: Die Inszenierung des Neubeginns, Wiesbaden 2005.

Oder Stüwe, Klaus (2005). Die Inszenierung des Neubeginns, Wiesbaden.

Welche Form der Zitation Sie verwenden, bleibt Ihnen überlassen. Wichtig ist aber, dass Sie sich für eine Form entscheiden, und diese konsequent anwenden!

- Aufsätze in Sammelbänden: Name(n), Vorname(n): Titel des Beitrags (mit Untertitel wenn vorhanden), in: Name(n) des/der Herausgeber(s) (Hrsg.): Titel des Sammelbandes, Verlagsort
Jahreszahl, Seitenzahl von - bis. (Auch hier kann die Jahreszahl alternativ in Klammern hinter dem Autor stehen.)

Beispiel: Stüwe, Klaus: Politische Führung und Verantwortung, in: Anton Rauscher (Hrsg.):
Verantwortung in einer komplexen Gesellschaft (= Soziale Orientierung, Bd. 20), Berlin 2010, S. 193-207.

Abbildung 4: Beispiel für die Quellenangabe von Monografien und Sammelbänden

5.8.2 Artikel aus Zeitschriften und Zeitungen

Name, Vorname: Titel des Beitrags, in: Name der Zeitschrift, Jahrgangsnummer (wenn vorhanden),
Heftnummer (wenn vorhanden), Jahreszahl in Klammern, Seitenzahl von - bis. (Auch hier kann die
Jahreszahlalternativ in Klammern hinter dem Autor stehen.)

Beispiel: Stüwe, Klaus: Der Bundesrat in Zeiten Großer Koalitionen, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, B
16 (2008), S. 24-31.

Abbildung 5: Beispiel für die Quellenangabe von Zeitschriften und Zeitungen

5.8.3 Internetquellen

Bei Online-Versionen von Zeitschriften gibt man die URL sowie das Abrufdatum in der Quellenangabe im
Literaturverzeichnis an. Ist die Zeitschrift mit einem DOI (Digital Object Identifier) versehen, wird diese
anstelle der URL angegeben.

Beispiel 1 (Beitrag auf einer Website): Stüwe, Klaus: Politisches System, in: Staatslexikon (2020).
https://www.staatslexikon-online.de/Lexikon/Politisches_System [Stand: 01.05.2024].

Beispiel 2 (Beitrag in einem Sammelband): Stüwe, Klaus: Bundesverfassungsgericht und Opposition, in:
Robert Chr. van Qoyen und Martin H. W. Möllers (Hrsg.): Handbuch Bundesverfassungsgericht im
politischen System. Wiesbaden (3. Aufl.) 2023, S. 1-24. https://doi.org/10.1007/978-3-658-37532-4_30-1.

Beispiel 3 (Beitrag in einem Journal): Walter-Rogg, Melanie: Die bayerische Landtagswahl vom 8.
Oktober 2023: Votum für Kontinuität der schwarz-orangen Koalition, in: Zeitschrift für
Parlamentsfragen 1 (2024), S. 3-24. <https://doi.org/10.5771/0340-1758-2024-1-3>.

Abbildung 6: Beispiel für die Quellenangabe von elektronischen Informationsquellen

Bitte bedenken Sie: Wenn etwas im Internet steht, dann heißt dies nicht, dass es wissenschaftlich überprüft wurde. Dies gilt zwar auch für schriftliche Publikationen, doch gerade bei Internetquellen sollte man auf Seriosität der Ausführungen achten. Einerseits gibt es Open-Access-Publikationen, die höchsten wissenschaftlichen Standards entsprechen, andererseits halten z.B. Wikipedia-Artikel nicht unbedingt wissenschaftlichen Kriterien stand.

5.9 Verzeichnis der geführten Expertengespräche

Interviews und Experten/-innengespräche müssen als Quelle ebenfalls benannt werden. Legen Sie bei mehreren Interviews ein entsprechendes Verzeichnis nach folgendem Muster an: Name des Gesprächspartners, Inhalt/Überschrift, Datum des Gesprächs, Ort des Gesprächs/Telefon/Video, Dauer des Gesprächs.

Sie sollten die Interviews als Transkript im Anhang Ihrer Abschlussarbeit oder bei sehr langen Gesprächen als Audiodatei auf USB-Stick beifügen.

5.10 Ehrenwörtliche Erklärung

Jeder Abschluss- und Hausarbeit ist eine ehrenwörtliche Erklärung nach folgender Vorlage und unterschrieben beizufügen.

Ehrenwörtliche Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen der Arbeit, die anderen Quellen im Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen wurden, sind durch Angaben der Herkunft kenntlich gemacht. Dies gilt auch für Zeichnungen, Skizzen, bildliche Darstellungen sowie für Quellen aus dem Internet.

Ich versichere, dass diese Arbeit noch in keiner anderen Prüfung eingereicht wurde.

Ich bin mir bewusst, dass eine unwahre Erklärung rechtliche Folgen haben wird.

Eichstätt, den

.....

(Unterschrift)

6 Zitation

6.1 Zitatformen

6.1.1 Wörtliche/direkte Zitate

Wörtliche Zitate werden in „Anführungszeichen“ gesetzt. Bestehen sie aus mehreren ganzen Sätzen, stehen sie im Fließtext in einem eigenen eingerückten Absatz, auch werden sie häufig *kursiv* geschrieben und der Zeilenabstand verringert. Handelt es sich um kurze wörtliche Zitate, ist ein eigener Absatz nicht nötig. Auslassungen werden mit (...) gekennzeichnet. (...) steht nie am Anfang oder am Ende eines wörtlichen Zitats. Damit ein wörtliches Zitat grammatikalisch in den Fließtext Ihrer Arbeit passt, muss es in Ausnahmefällen angepasst werden. Dies geschieht durch eckige Klammer []. Sind in der Ursprungsquelle orthografische oder grammatikalische Fehler, werden auch diese übernommen, aber mit [sic!] gekennzeichnet. Werden Anführungszeichen aus der Ursprungsquelle wortgetreu übernommen, schreibt man diese im wörtlichen Zitat als einfache Anführungszeichen ‚ ‚.

Beispiel: *„Die Erkenntnis, dass Deutschland ein Einwanderungsland ist, hat sich erst spät durchgesetzt. Die Migrationspolitik (...) verfolgte seit den 1970er Jahren vorwiegend das Ziel, den Zuzug von Ausländern zu begrenzen und die freiwillige Rückkehr von ‚Gastarbeitern‘ in ihre Heimatländer zu fördern“.* (Stüwe 2016, S. 25)

Beispiel: Stüwe (2016, S. 25) ist der Meinung, dass „[d]ie Erkenntnis, dass Deutschland ein Einwanderungsland“ sei, lange auf sich hat warten lassen.

Übernehmen Sie ganze Tabellen oder andere Darstellungen, müssen diese nicht in Anführungszeichen gesetzt werden, aber die Quelle muss unter der Abbildung eindeutig angegeben sein (Quelle: Darstellung nach Stüwe 2016, S. 43).

6.1.2 Sinngemäße/indirekte Zitate

Für sinngemäße Zitate müssen Sie unbedingt Ihre eigenen Worte finden, paraphrasieren Sie sie. Lediglich das Ursprungszitat im Satzbau zu verändern, genügt nicht! Indirekte Zitate werden nicht in Anführungszeichen gesetzt, nicht eingerückt und nicht kursiv geschrieben. Häufig müssen Sie sinngemäße Zitate im Konjunktiv formulieren und selbstverständlich immer die Quelle angeben.

6.2 Zitierweise

Nachweise im Text können mit der Harvard-Methode oder in Form von Fußnoten erfolgen. Sie dürfen selbst wählen, in welcher Form Sie zitieren möchten, müssen sich aber auf eine festlegen. Das Mischen mehrerer Zitationsformen ist unzulässig.

6.2.1 Harvard-Zitation

Beispiel für eine **wörtliche** Harvard-Zitation: (Stüwe 2013: 66). Bei mehr als zwei Autoren wird nur der Hauptautor/die Hauptautorin genannt, auf die anderen wird durch „et al.“ hingewiesen. Im Literaturverzeichnis werden jedoch alle Autoren/Autorinnen mit Namen und Vornamen genannt (Stüwe et al. 2015).

Handelt es sich um ein **sinngemäßes**, nicht wörtliches Zitat, wird „vgl.“ (vergleiche) hinzugefügt (vgl. Stüwe 2013: 66). Nehmen Sie auf ein gesamtes Werk Bezug, wird keine Seitenzahl genannt (Vgl. Stüwe 2013). Die Quellenangaben stehen am Ende eines Satzes bzw. Teilsatzes vor dem Punkt, wenn sie nur für diesen Satz bzw. Teilsatz gelten. Gilt eine Quelle für einen gesamten Abschnitt, steht die Klammer nach dem Punkt; „Vgl.“ wird in diesem Fall groß geschrieben.

6.2.2 Fußnoten

Alternativ sind Nachweise (direkt/indirekt) in Fußnoten möglich. Es wird hierzu auf die Ausführungen unter 5.8 Literaturverzeichnis verwiesen. Bei der ersten Nennung einer Quelle in einer Fußnote wird diese – ähnlich wie im Literaturverzeichnis – ausgeschrieben und am Ende mit der Seitenzahl, auf die Bezug genommen wird, versehen. Bei weiteren Nennungen derselben Quelle wird diese abgekürzt mit Name Jahr, Seitenzahl (Vgl. Stüwe 2013, S. 66.). Folgt dieselbe Quelle unmittelbar, wird sie mit ebenda „Ebd.“ (direkt) bzw. „Vgl. ebd.“ (indirekt) abgekürzt. Wird eine andere Seite unmittelbar aus der gleichen Quelle zitiert, erwähnt man die Seitenzahl (Vgl. ebd., S.63).

7 Bewertung einer wissenschaftlichen Arbeit

In der Regel ist für die Begutachtung durch die Betreuenden einer Abschlussarbeit ein Zeitraum von drei Monaten nach Abgabe der Arbeit vorgesehen. Um Ihre Arbeit angemessen zu würdigen, wird jede Studie sehr sorgfältig gelesen. Die Bewertung erfolgt nach folgenden Hauptkriterien:

- Form (z.B. äußere Form, Sprache, Zeichensetzung)
- Methode (z.B. Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens, Vorgehensweise, Erschließen der Fragestellung, korrekte Anwendung einer relevanten politikwissenschaftlichen Methode)
- Inhalt (z.B. Argumentationslogik, Literaturkenntnis, sachliche Richtigkeit, Qualität der Analyse).

Die Bewertungskriterien im Detail finden Sie nachfolgend aufgelistet:

Eigenständigkeit der Arbeit

- Die Arbeit muss eine eigene geistige Leistung des Verfassers/der Verfasserin darstellen und ohne fremde Hilfe verfasst sein.
- Plagiate führen automatisch zur Ablehnung der Arbeit.

Form

- Saubere äußere Form, fehlerfreies Layout
- Lesbares Schriftbild (z.B. Times New Roman 12, Zeilenabstand 1,5)
- Einhalten der Vorgaben für den Umfang (kein erhebliches Unter- oder Überschreiten der vorgegebenen Seitenzahl)
- Einhalten der formalen Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens (Zitation, Anmerkungen etc.)
- Sinnvolle Absätze
- Fehlerfreie Rechtschreibung
- Korrekte Grammatik
- Verständliche Formulierungen
- Angemessener Sprachstil
- Korrekte Bibliographie

Zu viele Fehler in diesen Bereichen führen automatisch zu einer Verschlechterung der Note!

Inhalt und Argumentation

- Die Gliederung ist übersichtlich, systematisch überzeugend und sachgerecht.
- Die Einleitung führt präzise zum Thema hin, die Fragestellung wird exakt formuliert.

- Der Literaturstand wird angemessen dargestellt und berücksichtigt.
- Die Thesen bzw. Hauptaussagen der Arbeit sind klar formuliert.
- Zentrale Begriffe werden geklärt.
- Die Argumentation ist verständlich und logisch.
- Sinnzusammenhänge und Übergänge zwischen den Kapiteln sind klar ersichtlich ('roter Faden').
- Die Arbeit enthält keine sachlichen Fehler.
- Die Arbeit berücksichtigt und gewichtet relevante Elemente der Fragestellung.
- Die Schlussfolgerung ergibt sich aus der Argumentation.

Korrektter Umgang mit der Primärliteratur

- Die verwendeten Quellen werden korrekt zitiert.
- Die Primärliteratur wird logisch und sachgerecht verwendet.
- Zitate stützen eigene Aussagen.
- Das Verhältnis der Zitate zum eigenen Text ist angemessen.

Korrektter Umgang mit der Sekundärliteratur

- Sekundärliteratur wird in einem angemessenen Umfang verwendet.
- Die relevante Sekundärliteratur wird berücksichtigt.
- Die Sekundärliteratur wird korrekt zitiert bzw. genau paraphrasiert und nachgewiesen.
- Notwendige Verweise auf Sekundärliteratur werden gemacht.
- Die Sekundärliteratur wird korrekt interpretiert.
- Auf Unterschiede und Diskussionen in der Literatur wird eingegangen.

Bitte gehen Sie davon aus, dass insbesondere auch überprüft wird, ob es sich bei der Arbeit um Ihre eigene geistige Leistung handelt. Bitte sehen Sie in der Begutachtungszeit von Nachfragen ab. Das Gutachten können Sie nach dem Abschluss des Prüfungsverfahrens im Prüfungsamt einsehen.

8 Schlussbetrachtung

Abschließend bleibt, Ihnen viel Erfolg bei der Bearbeitung Ihrer Bachelor-, Master- oder Hausarbeit zu wünschen und Ihnen auch noch dies ans Herz zu legen: Berücksichtigen Sie bei der Themenfindung, insbesondere bei Abschlussarbeiten, Ihre persönlichen Interessen. Auf diese Weise fällt die Bearbeitung einer Abschlussarbeit oder Hausarbeit deutlich leichter und kann auch Freude mit sich bringen und spannende Einblicke schaffen. In diesem Sinne: Gutes Gelingen!

Anhangsverzeichnis

	Seite
Anhang 1: Musterentwurf eines Titelblattes für eine Haus- oder Seminararbeit.....	VII
Anhang 2: Musterentwurf eines Titelblattes für eine Abschlussarbeit	VIII
Anhang 3: Ehrenwörtliche Erklärung	IX
Anhang 4: Beispielhafte Gestaltungsempfehlungen für Quellenangaben im Literaturverzeichnis.....	X



KATHOLISCHE UNIVERSITÄT EICHSTÄTT-INGOLSTADT

LEHRSTUHL FÜR VERGLEICHENDE POLITIKWISSENSCHAFT

Thema der Arbeit (deutsch)

Hausarbeit

an der Geschichts- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät

Wintersemester 20xx/xx

Modul:

Seminartitel:

Seminarleitung:

Semesterzahl:

Studiengang:

Adresse:

Telefonnummer:

E-Mail-Adresse:

Eingereicht von:

Max Mustermann

Geburtsdatum: 1. Januar 2004

Matrikel-Nr. 123456

Abgabedatum: 15. Januar 20xx



KATHOLISCHE UNIVERSITÄT EICHSTÄTT-INGOLSTADT

LEHRSTUHL FÜR VERGLEICHENDE POLITIKWISSENSCHAFT

PROF. DR. KLAUS STÜWE

Thema der Arbeit (deutsch)

Thesis Topic (english)

Bachelorarbeit / Masterarbeit zur Erlangung des Grades

Bachelor of Arts / Master of Arts

an der Geschichts- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät

Eingereicht von:

Max Mustermann

Geburtsdatum: 1. Januar 2004

Matrikel-Nr. 123456

Abgabedatum: 15. Januar 20xx

Ehrenwörtliche Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen der Arbeit, die anderen Quellen im Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen wurden, sind durch Angaben der Herkunft kenntlich gemacht. Dies gilt auch für Zeichnungen, Skizzen, bildliche Darstellungen sowie für Quellen aus dem Internet.

Ich versichere, dass diese Arbeit noch in keiner anderen Prüfung eingereicht wurde.

Ich bin mir bewusst, dass eine unwahre Erklärung rechtliche Folgen haben wird.

Eichstätt, den

.....

(Unterschrift)

Literaturverzeichnis

Bücher und Schriftreihen/Monografien und Sammelbände

Decker, Frank (2018). Die Ankunft des neuen Rechtspopulismus im Parteiensystem der Bundesrepublik, in: Bieber, Christoph et al. (Hrsg.), *Regieren in der Einwanderungsgesellschaft*, Wiesbaden, S. 55-61.

Hermannseder, Eveline (2013). *Europas letzte große Volksparteien*, Baden Baden.

Kießling, Andreas (2004). *Die CSU. Machterhalt und Machterneuerung*, Wiesbaden.

Mintzel, Alf (1998). *Die CSU-Hegemonie in Bayern: Strategie und Erfolg - Gewinner und Verlierer*, Passau.

Niedermayer, Oskar (2017b). Die Entwicklung des bundesdeutschen Parteiensystems, in: Decker, Frank/Neu, Viola (Hrsg.). *Handbuch der deutschen Parteien*. 3. Auflage, Wiesbaden, S. 97-125.

Oberreuter, Heinrich (2011). *Am Ende der Gewissheiten. Wähler, Parteien und Koalitionen in Bewegung*, München.

Stüwe, Klaus (2019). Zeitenwende im Freistaat: Die Bundestagswahl 2017 aus bayerischer Sicht, in: Südtiroler Gesellschaft für Politikwissenschaft (Hrsg.). *Politika: Südtiroler Jahrbuch für Politik 2019*, S. 275-294.

Artikel aus Zeitschriften und Zeitungen

Behnke, Joachim (2017). Die mögliche Vergrößerung des Bundestages durch Überhang- und Ausgleichsmandate, in: *Gesellschaft. Wirtschaft. Politik (GWP)*, 1, S. 59-70.

Bergmann, Knut et al. (2018). Ein komplexes Gebilde. Eine sozio-ökonomische Analyse des Ergebnisses der AfD bei der Bundestagswahl 2017, in: *Zeitschrift für Parlamentsfragen*, 2, S. 243-264.

Hilmer, Richard/Gagné, Jérémie (2018). Die Bundestagswahl 2017: GroKo IV – ohne Alternative für Deutschland, in: *Zeitschrift für Parlamentsfragen*, 2, S. 372-406.

Inglehart, Ronald F./Norris, Pippa (2016). Trump, Brexit, and the Rise of Populism: Economic Have-Nots and Cultural Backlash, in: *HKS Working Paper No. RWP16-026*, Cambridge.

Jesse, Eckhard (2017). Die deutsche Koalitionsdemokratie, in: *Bürger & Staat* 2/3, S.107-115.

Jesse, Eckhard (2018). Die Bundestagswahl 2017 und die Regierungsbildung, in: *Zeitschrift für Politik*, 2, S. 168-194.

Jung, Matthias et al. (2009). Regierungswechsel ohne Wechselstimmung, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte*, 51, S. 12-19.

Lengfeld, Holger (2017). Die „Alternative für Deutschland“: eine Partei für Modernisierungsverlierer? in: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 69, Juni 2017, S. 209-232.

Niclaß, Karlheinz (2017). Der diskrete Charme einer Minderheitsregierung, in: *Zeitschrift für Parlamentsfragen (ZParl)*, 1, S. 211-215.

Niedermayer, Oskar (2017a). Die Bundestagswahl 2017: ein schwarzer Tag für die Volksparteien, in: *Gesellschaft. Wirtschaft. Politik (GWP)*, 4, S. 465-470.

Beiträge aus elektronischen Informationsmedien

Marguier Alexander/Seils, Christoph (2018). Deutschland nach der Bundestagswahl: Unregierbar, in: *Cicero*, 12.2.2018, <https://www.cicero.de/innenpolitik/deutschland-groko-cdu-spd-afd-verhandlungen-wahl-2017> [11.03.2021].

Spiegel online (2015), Merkel auf dem CSU-Parteitag. Wer ist hier eigentlich der Chef?, 20.11.2015. <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/merkel-auf-dem-csu-parteitag-seehofers-watschn-a-1063909.html> [11.03.2021].

Süddeutsche Zeitung (2016). Wie Merkel Franz Josef Strauß auslegt, 22.05.2016, <https://www.sueddeutsche.de/politik/streit-in-der-union-wie-merkel-franz-josef-strauss-auslegt-1.3001791> [11.03.2021].

Süddeutsche Zeitung (2017a). Diese Lehren zieht die Bayern-SPD aus dem schlechten Wahlergebnis, 03.10.2017, <https://www.sueddeutsche.de/bayern/bundestagswahl-diese-lehren-zieht-die-bayern-spd-aus-dem-schlechten-wahlergebnis-1.3690621> [11.03.2021].

Süddeutsche Zeitung (2017b). AfD in Bayern: Der Erfolg der Provokation. 24.09.2017, <https://www.sueddeutsche.de/bayern/bundestagswahl-afd-in-bayern-der-erfolg-der-provokation-1.36811> [11.03.2021].